

*Inventar archivalischer Quellen des NS-Staates. Die Überlieferung von Behörden und Einrichtungen des Reichs, der Länder und der NSDAP. Teil 2: Regionale Behörden und wissenschaftliche Hochschulen für die fünf ostdeutschen Länder, die ehemaligen preußischen Ostprovinzen und eingegliederten Gebiete in Polen, Österreich und der Tschechischen Republik mit Nachträgen zu Teil 1. Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte, bearbeitet von Heinz Bobe r a c h unter Mitwirkung von Oldřich Sládek, Günter Weber und Wolfgang Weißle der sowie Angehörigen der Archive.*

Saur, München-New Providence-London-Paris 1995, XXII + 396 S.

Teil 1 dieses großangelegten Werkes hat sich als überaus nützliches Hilfsmittel für Arbeiten zur Geschichte des Nationalsozialismus erwiesen, und auch der nun vorliegende 2. Teil wird von der Forschung dankbar aufgenommen werden. Wer den langen Titel dieses Inventars gründlich liest, weiß schon recht genau, was er erwarten darf.

Der an der Geschichte der böhmischen Länder interessierte Historiker wird sein Augenmerk besonders auf die hier vorgestellten Bestände aus den Archiven auf dem Gebiet der Tschechischen Republik richten. Einschränkend ist zunächst zu vermerken, daß in dem Band nur Archivalien aus denjenigen Gebieten, die 1938 nach dem Münchener Abkommen in das Reich eingegliedert wurden, aufgeführt sind; die von den Behörden des sogenannten Protektorats Böhmen und Mähren überlieferten Akten bleiben also unberücksichtigt.

Nach dem „Anschluß“ des Sudetenlandes an das Deutsche Reich wurde aus dem Großteil der von der ČSR abgetretenen Gebiete der „Reichsgau Sudetenland“ gebildet. Sofort nach dem Einmarsch der Wehrmacht wurde damit begonnen, im „Sudeten-gau“ eine neue Verwaltung aufzubauen. Reichsstatthalter und Gauleiter der NSDAP wurde Konrad Henlein. Ihm nachgeordnet waren drei Regierungspräsidenten mit Sitz in Karlsbad, Aussig und Troppau. Die von diesen und anderen Behörden – etwa aus dem Bereich der Justiz –, aber auch von der NSDAP-Gauleitung des Sudetenlandes sowie den Gliederungen und Verbänden der Partei überlieferten Aktenbestände werden im vorliegenden Band übersichtlich vorgestellt.

Die umfangreichsten und wohl auch interessantesten Bestände sind dabei die des Reichsstatthalters mit Sitz in Reichenberg (im Státní oblastní archiv v Litoměřicích/Leitmeritz) und der Regierungspräsidenten von Aussig (ebenfalls in Leitmeritz), Karlsbad (im Státní oblastní archiv v Plzni/Pilsen) und Troppau (im Zemský archiv v Opavě/Troppau). Diese Bestände scheinen vor allem für verwaltungsgeschichtliche Studien ergiebig zu sein. Als sehr gut ist die Überlieferung der Akten des Oberlandes-

gerichts Leitmeritz zu bezeichnen, die u. a. über die Richterschaft und die Gerichtsverfassung des Sudetenlandes Auskunft geben. Anhand der vollständig überlieferten Personalakten u. a. von 696 Richtern könnte z. B. für die Justiz einmal überprüft werden, inwieweit die von Sudetendeutschen nach dem Krieg immer wieder aufgestellte Behauptung, der Gau sei mit Beamten aus dem „Altreich“ überflutet worden und die Sudetendeutschen seien bei der Verteilung von Stellen wieder, wie schon in der Zeit der Tschechoslowakischen Republik, zu kurz gekommen, berechtigt ist.

Von herausragender Bedeutung für Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft im Sudetenland ist auch der Bestand der Gauleitung der NSDAP Sudetenland (Leitmeritz), der u. a., wenn auch nicht vollständig, Lageberichte der Gauleitung sowie der Kreis- und Ortsgruppenleiter der Partei aus den Jahren 1938–1945 enthält. Ergänzt durch den Bestand des „Gauamtes für Kommunalpolitik“ unter dem „Gauhauptmann“ Anton Kreißl wäre es z. B. möglich, einmal der Frage nachzugehen, ob es etwa eine sudetendeutsche Variante des Nationalsozialismus in den Jahren 1938–1945 gegeben habe. Des weiteren bedarf die von sudetendeutscher Seite wiederholt vorgebrachte Aussage, die Nazi-Verbrechen im Sudetengau seien vor allem von „Altreichlern“ verübt worden, einer kritischen Untersuchung. Welche Rolle haben wirklich Sudetendeutsche in der Partei des Gaus gespielt? Die genannten Bestände könnten zur Klärung dieser Fragen beitragen.

Von zentraler Bedeutung, besonders im Hinblick auf die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus der ČSR, ist die Frage, wie sich die Beziehungen zwischen den Deutschen und den im Sudetenland verbliebenen Tschechen zwischen 1938 und 1945 entwickelten. Wie sah das alltägliche Miteinander der Menschen aus? War es von Haß, Mißtrauen oder vielleicht doch einer gewissen Normalität innerhalb des Ausnahmezustands, den NS-Herrschaft und Krieg bedeuteten, geprägt? Auch hier dürfte das Studium der genannten Bestände archivalischer Quellen aus der NS-Zeit aufschlußreich sein.

Wer sich wie der Rezensent mit der Geschichte des Sudetengaus zwischen 1938 und 1945 befaßt, hat mit Hilfe des Inventars einen erleichterten Zugang zu den tschechischen Archiven und erfährt, was er in etwa dort zur Geschichte der NS-Herrschaft im Sudetenland finden wird – und was nicht. Denn: Auf „dem Gebiet der Tschechischen Republik konnten die NS-Organen vor Kriegsende erhebliche Aktenmengen vernichten“ (S. XV). Viele Bestände sind daher nur bruchstückhaft überliefert.

Dennoch macht das vorliegende Inventar deutlich, daß die Bestände der tschechischen Archive, vor allem in Leitmeritz und Troppau, eine intensive Erforschung der Politik-, Alltags-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des bisher von der Geschichtswissenschaft arg vernachlässigten „Reichsgaus Sudetenland“ ermöglichen.